

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/32, Fernruf 25251. Postfach 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Hauptmannschaft Dresden und des Schiebesamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/32, Fernruf 25251. Postfach 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Hauptmannschaft Dresden und des Schiebesamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Rote Waffenlager in Danzig entdeckt

Zufall enthüllt gefährliche Pläne der SPD

Danzig, 8. Oktober.

In einer Verhandlung vor dem Danziger Schnellgericht kam es am Donnerstag zu aufsehenerregenden Feststellungen über die illegale Tätigkeit der Danziger Sozialdemokratie, die nach dem Verbot der kommunistischen Partei hier die „Volkshilfe“ spielt. Gegenstand der Verhandlung war die Auffindung großer Mengen von Waffen, Munition, Sprengmitteln und Tränengas in den Geschäftsräumen und bei den leitenden Funktionären der Danziger SPD. Der Schnellrichter verurteilte fünf sozialdemokratische Abgeordnete und Funktionäre zu Gefängnis- und Geldstrafen.

Der Parteivorstand, Volksabgeordneter Brill, und zwei seiner Gehilfen hatten sich durch die Flucht ins Ausland rechtzeitig in Sicherheit gebracht. Der Umfang der illegalen Tätigkeit der Danziger Sozialdemokratischen Partei wird eindeutig durch die Menge und Art der vorgefundenen Waffen usw. erwiesen, die im Gerichtsraum als Beweismittel vorgeführt wurden. Dabei ist zu berücksichtigen, daß diese Sammlung zweifellos unvollständig ist, da sie lediglich das Ergebnis zufälliger Durchsuchungen an einigen wenigen Stellen darstellt. Es wurden auf dem Parteibüro der SPD ferner unter Zeitungen verstreut, auf dem Boden und in den Redaktionsräumen der sozialdemokratischen „Danziger Volksstimme“ sowie bei sechs Abgeordneten bzw. Funktionären, darunter dem geschäftlichen Parteivorstandenden Abg. Brill, zahlreiche Waffen und viel Munition von der Polizei beschlagnahmt.

In der Verhandlung vor dem Schnellrichter gaben die Angeklagten den Waffenbesitz zu über die illegale Herkunft der Waffen wollten sie jedoch keine Angaben machen. Im Verlauf der Verhandlung vor dem Schnellrichter ergaben sich folgende Punkte: Beamte der politischen Polizei, die vor einigen Tagen den Auftrag erhalten hatten, in der sozialdemokratischen „Danziger Volksstimme“ die Exemplare einer ver-

botenen Zeitschrift zu beschlagnahmen, stellten zu ihrer Ueberzeugung fest, daß sich auf dem Boden des Zeitungslokales unter Zeitungen verstreut die erwähnten Waffen usw. befanden. Es wurden daraufhin weitere Durchsuchungen im Parteibüro der SPD sowie bei verschiedenen Parteifunktionären durchgeführt, wobei die Polizei aus allen möglichen Verstecken weitere Schusswaffen usw.utage förderte. In einzelnen Privatwohnungen fand man Pistolen in den Sofamatratzen versteckt. Die betreffenden sozialdemokratischen Funktionäre wurden daraufhin von der Polizei festgenommen und am Donnerstag dem Schnellrichter vorgeführt.

Die Angeklagten wurden von den jüdischen Rechtsanwälten Dr. K. Brachmann und K. M. H. H. verteidigt. Da die überführten und geschändeten Angeklagten auf Grund der Danziger Verträge nur wegen Uebertretung der Waffenbestimmungen verurteilt wurden, wurden nur Gefängnis- bzw. Geldstrafen gegen folgende Angeklagte verhängt: den Abg. Wilhelm G. O. Bau, den Parteisekretär und Volksabgeordneten Johannes M. a. u., den Parteifunktionär Johannes R. i. d. L., den Parteifunktionär Willi Hoppe und den Verleger der „Danziger Volksstimme“, Anton F. o. o. e. n. Sämtliche Angeklagte nahmen die Strafen an.

Nach dem Sturm

Nachdem nunmehr auch die italienische Wira abgewertet wurde, darf man annehmen, daß im Abwertungslampf der großen Länder zunächst eine Ruhepause eintritt wird. Die Frage ist nur, ob sie von Dauer sein wird, oder ob nach einiger Frist zwangsläufig ein neuer Kampf um die am niedrigst bewertete Währung einsetzt. Bei der Beurteilung des gegenwärtigen Zustandes muß man sich zunächst darüber klar werden, was die einzelnen Länder mit ihren Abwertungsplänen. Eine nähere Prüfung zeigt, daß jedes Land damit eigentlich etwas anderes beabsichtigt, aber alle behaupten, sie wollten damit der Weltwirtschaft dienen, also dem internationalen Warenaustausch, der wieder auf die Welt gebracht werden soll. Auch im Vollerleben will niemand gerne zugeben, daß seine Beweggründe nur eigennützligen Gedanken entspringen sind. Deshalb rücken jetzt viele Länder die Tatsache in den Vordergrund, daß mit der Abwertung ihres Geldes gleichzeitig eine erhebliche Zollsenkung verbunden worden wäre, um dem Warenaustausch der Völker zu dienen. So gibt Frankreich einen Abbau der Zölle auf Rohstoffe um 20 Proz., auf Halbfertigwaren um 17 Proz. und auf Fertigwaren um 15 Proz. bekannt. Aber diese Zollsenkungen enthalten so viele Ausnahmen, daß beispielsweise für das deutsche Geschäft mit Frankreich nicht mehr viel übrigbleibt. Wir führen ja vor allem Fertigwaren nach Frankreich ein, und gerade von diesen Waren findet sich fast nichts in den Zollermäßigungen. Dennoch ist unsere handelspolitische Lage gegenüber Frankreich auch nach der Abwertung keine allzu ungünstige. Denn diejenigen deutschen Erzeugnisse, die mit französischen in Wettbewerb liegen, sind gegenwärtig nur um etwa 10 Prozent teurer, weil infolge der französischen Sozialgesetzte, namentlich der Lohn- und sonstigen Unkostensteigerungen, bereits erhebliche Preissteigerungen in Frankreich eingetreten sind. Da diese Entwicklung ihren Fortgang nimmt, wird es für uns Mittel und Wege geben, den augenblicklichen Preisvorsprung auf diesen Gebieten zu überbrücken, bis auch hier das Gleichgewicht zwischen uns und dem Preisniveau unseres westlichen Nachbarn sich wiederhergestellt hat. Ueberdies ist festzustellen, daß Frankreich im Zuge der Selbständigkeitsbestrebungen, die heute jedes Land erfährt haben, von und schon seit langem nur noch in sehr geringem Maße Waren kauft, die es auch selbst herstellen kann. Die Waren, die es von uns noch in größerem Umfang bezieht, sind fast überwiegend solche, die es selbst nicht erzeugt. Bei solchen Waren haben wir in erster Linie als Wettbewerber auf dem französischen Markt England und Amerika. Ihnen gegenüber aber hat sich unsere Wettbewerbsfähigkeit, da sie ja keine Abwertung vorgenommen haben, auch nicht verschlechtert, und es bleibt ihnen gegenüber alles beim alten, auch wenn wir uns auf dem Markt einer abgewerteten Volkswirtschaft treffen.

Soweit heute die Abwertungsländer ihre Zölle, zum Teil sogar mit anerkennenswerter Schnelligkeit, senken, handelt es sich um Erleichterungen für diejenigen Waren, die das betreffende Land nicht selbst herstellt, die es aber dringend benötigt, und die es mit seinem entwerteten Gelde infolgedessen teurer kaufen müßte, wenn es nicht für die Verbilligung durch Senkung der Zölle selbst auf Kosten der Staatseinnahmen Sorge tragen würde. Da es sich hierbei in erster Linie um Senkung der Kosten für fremde Rohstoffe und Lebensmittel handelt, liegt der Gedanke solcher Maßnahmen klar auf der Hand. Man will die drohende Teuerung im eigenen Lande, die den Abwertungsmaßnahmen gegenüber der ausländischen Konkurrenz einfallen machen würde, soweit wie möglich aufhalten. Diese Absicht wird sich in Frankreich nicht leicht verwirklichen lassen. Denn Preise und Löhne in Frankreich sind nicht mehr das Ergebnis der augenblicklichen Erzeugungskosten, sondern einer seitigen sozialen Auseinandersetzung der einzelnen Klassen untereinander, deren Ausgang noch völlig ungewiss ist. Für den Erfolg der französischen Abwertungsmaßnahmen ist ausschlaggebend, ob die erhoffte Ankurbelung der Wirtschaft nicht durch die fortgesetzten sozialen Unruhen wieder zunichte gemacht wird. Die Abwertung in Frankreich ist ja auch weniger, wie in Italien, Belgien oder in der Tschechoslowakei, deshalb vorgenommen worden, weil man die Ausfuhr ankurbeln wollte. Das letztere nimmt man nur als erfreuliche Nebenwirkung gerne mit, sondern weil die Volksfrontregierung keine an-

Neugliederung der Hitlerjugend nach Jahrgängen

Der endgültige Aufbau 1939 vollendet

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 8. Oktober.

Das Organisationsamt der Reichsjugendführung hat eine neue Gliederung und Einteilung der unteren Einheiten der HJ, des Deutschen Jungvolks, des BDM und der Jungmädel bestimmt, der der Gedanke des jahrgangswiseen Aufbaus zugrunde liegt.

In Zukunft wird nach seinem freiwilligen Beitritt zum Jungvolk, der jeweils am 20. April jedes Jahres erfolgt, der HJ-Jahrgang ein Jahr lang in einer Einheit des gleichen Jahrgangs, also nur mit gleichaltrigen Kameraden zusammen, nach einem für sein Alter ausgerichteten Schulungsplan seinen Dienst tun. Das bedeutet, daß der Junge in den nur die HJ-Jahrgänge umfassenden Jungengängen des für seinen Wohnort zuständigen HJ-Kreis eintritt.

Jungengänge 4-1
Der Jungengang der HJ-Jahrgänge wird bei jedem HJ-Kreis in die Reihe 4 (trauen), Jungengänge 3 wird die HJ-Jahrgänge, Jungengänge 2 die HJ-Jahrgänge und Jungengänge 1 die HJ-Jahrgänge. Nach dem ersten Jahr wird die gleiche Einheit zum Jungengang 2 erhoben, im nächsten zum Jungengang 3 usw., während der Jungengang 4 immer durch die Neuaufgenommenen ergänzt wird. Damit wird erreicht, daß die weltanschauliche und körperliche Schulung in den Einheiten nach den ihnen entsprechenden Altersstufen geregelt werden und den mit zunehmendem Alter wachsenden Anforderungen gemäß ausgebaut werden können.

Schar 4-1
Nach Ablauf des vierten Jungvolksjahres wird die Einheit - der Jungengänge 1 - geschlossen in die HJ übergeführt, wo er innerhalb der Gesellschaft die Schar 4 unter dem bisherigen Jungvolksführer als Scharführer bildet. Hier durchläuft der Junge nun in der Gemeinschaft seiner bisherigen Kameraden die weiteren Einheiten, die Schar 3 der HJ.

zehnjährigen, die Schar 2 der Sechzehnjährigen und die Schar 1 der Siebzehnjährigen, bis er als HJ-Jahrgänger in die Gliederung der Partei übernommen wird und als „Jungvolk“ bzw. „Einundzwanzigjähriger“ den Arbeitsdienst und die Wehrmacht durchläuft, um dort den Gang durch die Schule der Nation zu vollenden. So wird innerhalb der achtjährigen Gemeinschaft in der HJ durch jährlich genau abgestufte und abgestimmte Arbeit eine gründliche Methode zur Durchschulung des einzelnen erreicht, wobei die besten dieser Gemeinschaft als Unterführer ihrer Einheiten ausgebildet werden.

Beim Antreten und Marschieren

Die Nummerierung der Jungengänge von 4 nach 1 bringt auch eine einheitliche Formationsbildung beim Antreten und Marschieren des HJ-Kreis mit sich: Jungengänge 1 mit dem größten Schritt an der Spitze und dahinter nach Größe und Alter absteigend die Jungengänge 2 bis 4. Der jahrgangswisee Aufbau in Jungengängen und Scharen läßt sich überall dort durchführen, wo mindestens ein HJ-Kreis innerhalb eines Ortes aufgestellt ist. In kleineren Orten, wo nur ein Jungengänge besteht, ist die Formation der altersmäßigen Aufstellung auf die Jungengänge übertragen. Wo auch diese Form nicht möglich ist, sind entsprechende Sonderregelungen vorzusehen.

Die Stärke der Einheiten

Die Stärke der kleinsten Jungvolkeinheiten, der Jungengänge, von denen nach letzten Schätzungen rund 120.000 im Reich bestehen, beträgt zur Zeit noch oft - eine Folge der Werbungsmaßnahmen - bis zu 20 Jungen. Sie soll in Zukunft nur noch 10 Jungen umfassen, so daß die Stärke des Jungenganges überall einheitlich auf 40, die des HJ-Kreis auf 100 Jungen stellt. Die Zahlen gelten entsprechend für die HJ-Einheiten.

Diese mit dem Jahr des Jungvolks begonnene Aufbaumethode wird sich bis zum Jahre 1939 organisch zu der erweiterten Volksgemeinschaft ausweiten und zur endgültigen Organisationsform der Hitlerjugend geführt haben.

Der italienische Außenminister kommt nach Deutschland

Berlin, 8. Oktober.

Auf Einladung der Reichsregierung wird der italienische Außenminister Graf Ciano sich demnächst nach Berlin begeben und den Reichsaußenminister Freiherrn v. Neurath besuchen. Sein Aufenthalt in Deutschland wird dem italienischen Staatsmann ferner die Gelegenheit bieten, vom Führer und Reichskanzler zu einem Gedanken- und Austausch empfangen zu werden.

Grandi bleibt in London

Rom, 8. Oktober.

Entgegen den Gerüchten über einen bevorstehenden Wechsel in der Leitung der italienischen Volkspartei in London

erklärt man von zuverlässiger Seite, daß Benito Mussolini auf seinem Londoner Posten verbleibt. Er ist nach Konsultierung seiner Berater in Italien bereits wieder nach London abgereist.

Der Zeitungskulturfilm ausgezeichnet. Der am Freitag in einer Festvorstellung zur Uraufführung kommende Kulturfilm über das Zeitungsweien „Der Spiegel aus Papier“ hat folgende Auszeichnungen bekommen: „Künstlerisch wertvoll, kulturell wertvoll, volkstümlich, lehrreich.“

„Graf Zeppelin“ an der spanischen Mittelmeerküste. Das nach Südamerika fahrende Luftschiff „Graf Zeppelin“ befand sich am Donnerstag um 18 Uhr an der spanischen Mittelmeerküste bei Valencia.

Heute: **D. N.** Kraftfahrer
Seite 9 und 10

Vertical list of numbers and small text on the left margin, likely a stock or exchange index.

bere Möglichkeit mehr sah, die Folgen ihrer Wahlergebnisse auf Vorkühnungen ohne Gefährdung der Gesamt...

Und noch ein Gesichtspunkt hat Frankreich zur Abwertung bewegen: die Goldflucht. Sie war eine Folge des fort...

Noch größer sind die Goldgewinne, die die Schweiz gemacht hat. Nach der Abwertung hat die internationale...

Daraus ergibt sich, daß der Abwertungsturm die einseitigen Goldhortungen nicht gelockert hat. Dieses Uebel...

die weitere Angleichung an den Dollar vorbehalten. Sie haben damit zum Ausdruck gebracht, daß sie erst die Sta...

Gründe der Vernunft, sondern politisch-taktische Fragen, die den Ausschlag geben. Denn die Entscheidung Amerikas, von...

Genf nimmt sich der Beschuldigung Moskaus an

Nichteinmischungsausschuß einberufen - England für Untersuchung

London, 8. Oktober.

Die nächste Sitzung des internationalen Nichteinmischungsausschusses, der die Beschuldigungen der Sowjetregierung...

Weiter zufolge wird sich England für eine Untersuchung der sowjetischen Beschuldigungen einleiten. Diese Erwartung stützt sich vor allem auf einen Brief...

Sie heucheln mit Moskau

Brüssel, 8. Oktober.

Der Generalkonvent der Sozialistischen Partei in Belgien hat in einem Telegramm die belgische, französische, englische...

Der Vorwand

Die Drohung Sowjetrusslands, es werde sich von seiner Neutralitätspflicht gegenüber Spanien als ent...

Entscheidende Siege der Francostruppen vor Madrid

Burgos, 8. Oktober.

Der Vormarsch der Nationalisten auf Madrid geht gegenwärtig mit größtem Nachdruck vor sich. Am Donnerstagabend...

nicht nur in der englischen Öffentlichkeit, sondern auch auf die englischen Regierungskreise den denkbar unangenehmsten...

Allerdings liegen keine Mitteilungen darüber vor, wie die Regierung Caballero, die ja vollkommen unter dem Ein...

Der Moskauer Sender ganz spanisch

Warschau, 8. Oktober.

In den letzten Tagen fällt es besonders auf, daß der Nachrichtenendienst des Moskauer Senders fast ausschließlich...

Englischer Schritt gegen die Geiselmorde

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 8. Oktober.

Nach Meldungen der Londoner Zeitungen hat die britische Regierung bei der Einkreisung in Madrid einen Schritt...

Letland und China im Völkerbundesrat

Genf, 8. Oktober.

Die Völkerbundesversammlung wählte am Donnerstag nachmittags Letland und China mit 49 Stimmen...

Vor der Beschlußfassung über das weitere Verfahren hinsichtlich der Väterreform beantragte der Vertreter Chiles, die...

Flamen und Nazis verbünden sich zum Kampf gegen Moskau

Sicherung Belgiens für alle Fälle - Gegen die Französisierungspolitik

Brüssel, 8. Oktober.

Seit längerer Zeit schwebende Verhandlungen zwischen der Reg. Bewegung und dem flämischen Nationalverband (NVB) über eine Zusammenarbeit der belgischen...

Im Laufe von kürzlichen Besprechungen haben Nazis und NVB eine Prüfung ihrer gegenseitigen Standpunkte vorgenommen. Die Besprechungen haben zu der Feststellung...

Die radikalflämische Tageszeitung „De Schelde“ schreibt zu der Einigung, Degrelle, der ein Realpolitiker sei, blicke über Belgien hinaus. Für ihn stehe an erster Stelle die...

nahekommen.“ Das Blatt stellt weiter fest, bei Neuwahlen werde man sehen, daß sich die Anhänger Degrelles in der...

„Ihr Herren Kommunisten! Heraus aus Lothringen!“

Die „Lothringische Front“ protestiert

Paris, 8. Oktober.

Die die Zeitung „Der Elffässer“ berichtet, hat die „Lothringische Front“ scharf gegen das beabsichtigte...

unsere inneren französischen Angelegenheiten. Sie protestieren gegen die Wachsenhaften einer Partei, die aus unserem...

Der Führer in Nürnberg. Der Führer beauftragte am Donnerstag das Reichsparteitagsfeld und ließ sich an Hand...

Das englische Verleumdungsgesetz „Croydon Wonspar“, das am Dienstagabend zu einem Referendum über die von...

Hammer-Schuhe

Innerericht in Qualität, Schönheit und Preiswürdigkeit - Allseitsverkauf - Worn, Prager Straße 22 - Fabrik und Geschäft sein einzig

Freitag, 9. Oktober 1936
Zele
Eine Weinung
Sie war
Plänen al
von Sand
und ande
ganz an
fante man
über au
höchster
Kunst der
der Dar
deln ma
nung, di
graphie,
die Kun
schänke
des Top
Der Kar
griff „N
die Karl
Marxism
land als
geprägt
einer „C
datsch“,
Hier, die
schon in
Wittel a
beit, so
seines G
fen als e
ganacs
Karlmar
durch die
so ist es
breiten
kommen.
Der leib
führt das
men an
Ballach-
betont di
Sein wa
noch soe
deuter de
geiltgen
wir im
fende Wo
dämlich
gläsern
ner den
Taufelst
ste in ih
schredend

Zeichnungen aus dem Ausland:

Karikaturen im Kampf gegen Moskau

Eine überaus scharfe Waffe im politischen Kampf der Meinungen war von jeher das Spottbild, die Karikatur. Sie war es schon, ehe noch das gedruckte Wort auf die breiten Massen wirken konnte, denn längst bevor die Kunst des Zeichnens allgemein verbreitet war, wanderten politische Bilder von Hand zu Hand. Sie wurden auf den Messen von Leipzig und anderen Orten als Einzelstücke selbigen und mit ganz anderer Sorgfalt als heute betrachtet.

Was Gelehrte durch die Schrift verfaßt, Das lehrt das Gemähl den gemeinen Mann.

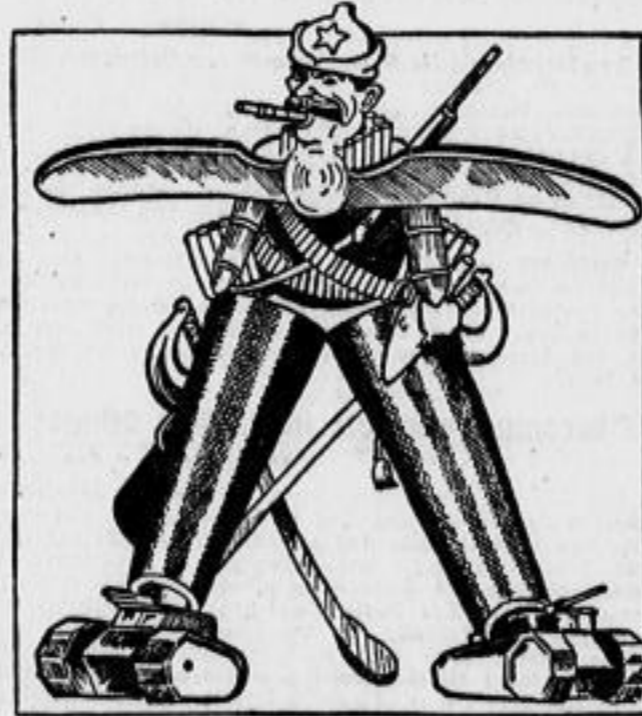
sagte man einstmal. Der Spruch stammt aus dem Jahre 1690. Aber auch heute noch sind Karikaturen, die gut sind, von höchster politischer Wirkung. Die Kunst der Linie, um welche Technik der Darstellung es sich auch handeln mag, ob um die Federzeichnung, die Radierung, die Lithographie, den Kupferstich, ist stets die Kunst des Weglassens, des Beschränkens auf das Wesentliche, das Typische, wenn man so will. Der Karikatur verdankt der Begriff „John Bull“ seinen Ursprung; die Karikatur hat Frankreich als Marianne und das frühere Deutschland als Michel den Völkern eingeprägt. Ein Bismard verdankte einer Zeichnung des „Nadleradatsch“, seines lahmen Hauptes hier, die drei Haare. Bedient sich ein Künstler der Karikatur als Mittel zur Verbreitung der Wahrheit, so kann ein einzelnes Blatt seines Griffels aufklärender wirken als ein langer Artikel oder ein ganzes Buch. Gegen eine solche Karikatur kann man sich auch nicht wehren; sie entwarfnet durch die kategorische Ehrlichkeit ihrer Weltanschauung: Sieh her, so ist es! Eine Reihe von Spottbildern über Sowjetrußland breiten wir im folgenden aus, die alle aus dem Ausland stammen. Jedes von ihnen hat seine Eigenart.

in die ganz Europa dadurch gerät, daß Frankreich das trojanische Pferd mit seinem im Innern verborgenen Brandstifter eingeholt hat. Frankreich rühmt sich selbst so oft als Vorkämpfer der europäischen Kultur, für die zu wirken Frankreichs geschichtliche Sendung sei. Daß es, mit Blindheit geschlagen, Verrot an dieser Ueberlieferung übt, wird durch des Künstlers Hand drastisch dargestellt.



Das Henkerbeil

In Paris, und zwar im „Ami du Peuple“, erschien dies überaus wirkungsvolle Bild. Gefesselt ist Spanien, das anmutige junge Mädchen mit den edlen Blagen. Roth wird es an den Schultern gepackt von der Faust des Henkers, und die Sowjets sind es, die dem Schlichter das Beil liefern. So wütet in Spanien das Untermenschentum gegen die Kulturwerte, so werden unschuldige Menschen gemartert, gemordet. Eine stammende Anlage ist das Bild gegen Moskau, aber auch gegen die Kreise in Frankreich, die mit den roten Vorden Spaniens sympathisieren und ihnen gar die Waffen der Verhörung liefern. Derartige Karikaturen könnten in Frankreich nicht genug veröffentlicht werden, um den Irregelmäßigkeiten die Augen zu öffnen und ihnen zuzurufen: Sehet, daß ihr nicht mitschuldig werdet!



Der Weltbeglucker Stalin

erscheint in Verlon in der Bukarester „Starna-piatra“. Wie er die Welt beglücken will, stellt der rumänische Künstler ebenso trefflich wie einprägnant dar. Lantz, die alles niederwalzen, verretzen die Stelle der Fäße; großkalibrige Kanonenrohre bilden die Beine, Granaten die Arme, Patronengürtel „Aieren“ die Brust, und eine mächtige Flugzeugschraube sitzt dort, wo man allenfalls eine Krawattennadel trägt. Ausgezeichnet paßt die Illustration zu den Reden, die auf den Moskauer Parteikongress über die Weltbeglückungsabsichten der Sowjetunion gehalten werden, denn die Rote Armee steht bei ihnen immer im Vordergrund. Nicht nur ihre Schlagkraft wird betont, nicht nur hervorgehoben, daß sie die größte der Erde ist, sondern auch, daß sie die Armee der Weltrevolution ist, die bereit sein muß, auch außerhalb Sowjetrußlands zu kämpfen, wenn es das „internationale Proletariat“ fordert. Daß es eine Angriffsmaschine ist, unterstreicht der Charakter der Zeichnung. Und gut getroffen ist das Große, Barbarische, das wohl gefährden und niederstampeln, aber niemals aufbauen kann.



Zufriedene Genossen

Aus der „Gringoire“, Paris, stammt diese Zeichnung: Die Sache ist einmal wieder geklärt! Der gerissene Sowjetjude Litwinow-Pintelfeinst hält sich den Bauch vor Freude und Schadenfreude, und nicht weniger froh hat sein Chei den abgeschlossenen französisch-sowjetischen Pakt in der Tasche. Dieser hat sich in Paris bekanntlich überraschend günstig für die Moskowiter ausgewirkt. Klarbildende Franzosen wollen in letzter Zeit darauf hin, daß der Abbruch des Paktes ein großer politischer Fehler für Frankreich gewesen sei, hat er doch die Schwierigkeiten in Europa erheblich vermehrt. Innerpolitisch wirkt er sich geradezu verhängnisvoll aus. Die ständigen Unruhen und Streiks, die Steigerung der Preise, die Abwertung des Franken — wo haben sie ihre letzte Ursache wenn nicht im Treiben der französischen Marxisten und Kommunisten. Aber Stalin und Litwinow sind zufrieden.



Das Pulverfaß

Hammer und Sichel sind ein Warenzeichen für die gefährliche Ladung, der der Kriegsgott sich mit der brennenden Funke nähert. Der Italiener, der diesen Mars geschickt hat — im „Il Traverso delle Idee“, Rom, fanden wir diese Ausbildung —, hat ihm die typischen Merkmale der jüdischen Rasse mitgegeben. In letzter Zeit sind wiederholt Stimmen aus Italien laut geworden, die darauf hindeuten, daß auf der Apenninhalbinsel das Verhängnis für die Rassenfrage wächst. Noch kann der Mars zurückgewiesen werden. Die drei Fragezeichen mahnen: Es ist höchste Zeit, wer tut's? So ist das Bild Warnung und Aufforderung zur Tat zugleich. Das Pulverfaß steht, wie die sowjetische Drohung mit dem aktiven Eingreifen in Spanien zeigt, mitten in Europa.

Linien der Erkenntnis

So stellen diese Karikaturen Sowjetrußland an den Pranger. Sie sind nur eine Auswahl, die einen Teil der Umtriebe Moskaus auf außenpolitischem Gebiete zeichnen. Die innerpolitischen Verhältnisse Rußlands, das Hungersterben, das Kinderelend, der Gegensatz zwischen Versprechungen und Wirklichkeit im inneren Aufbau, die trostlosen Wohnungen, die Sklaverei der Zwangsarbeitslager an der Eisüste oder in Sibirien und die Gottlosenpropaganda bieten einen so grauenhaften Stoff, daß man sich oft schämt, statt der Wirklichkeit das Spottbild sprechen zu lassen, das durch den in seinem Wesen liegenden Humor immer etwas Wilderndes hat. Welche ausgedehnte Waffe die Karikatur im Dienste der Aufklärung, der Warnung vor dem Weltfeind ist, geht aus unserer kurzen Auswahl deutlich hervor. Die Striche der Zeichner sind Linien der Erkenntnis. Diese wächst allmählich auch im Ausland. Das zeigt sich darin, daß Sowjetrußland in der letzten Zeit eine immer größere Rolle in der Karikatur spielt. Das Volk empfinden, daß in ihnen zum Ausdruck kommt, trifft das Richtige. Wann sind die Regierungen so weit, die bisher zum Teil noch glauben, auf die Freundschaft Rußlands, die immer ein zweischneidiges Schwert ist, nicht verzichten zu können, sich auch ihrerseits durchzureinigen zu den notwendigen praktischen Folgerungen aus der Bedrohung aller Kultur durch den Bolschewismus. R. B.



Der leibhaftige Litwinow

schürt das Feuer in seiner Teufelsküche und bläst die Flammen an, die den ganzen Erdball umlodern. In Genf hält Wallach-Pintelfeinst mit Vorliebe blige Friedensreden und betont die Absichten Sowjetrußlands, die Welt zu beglücken. Sein wahres Gesicht sieht freilich anders aus. Wie schrieb noch Joseph die „Gazeta del Popolo“: „Das teuflische Ungeheuer des jüdisch-moskowitzischen Ungeheuers bedroht die geistigen Güter Roms...“ Der leibhaftige Litwinow, den wir im „Il Traverso delle Idee“ Rom, finden, ist die treffende Photographie dazu. Seine Gesichtszüge verzerrten sich im hämischen Vernichtungswillen, und hinter seinen Brillengläsern funkelt der Haß. Grimmiiger Dummor hat dem Zeichner den Stils geführt, und mit parsamen Strichen ist die Teufelsküche, in die der Globus geraten ist, so dargestellt, daß sie in ihrer schauerlichen Primitivität den gewünschten abschreckenden Eindruck macht.



Das trojanische Pferd

ist gleichfalls in Italien veröffentlicht worden. Wir entnehmen es dem „Il Settebello“, Rom. Bescheidenerweise trägt es die Blige des französischen Ministerpräsidenten, und die Minister der französischen Volksfront sind es, die sich abradern, es durch die europäische Mauer zu schieben. Eine italienische Zeitung hat dieser Tage erklärt, es bereite Veranlassung, festzustellen, daß der Bolschewismus überall, wo er zur Macht gelangt, als erste seine Freunde verläßt, nämlich die Verteidiger der „demokratischen Ideale“, die den Moskowitzern die Möglichkeit zu ihrem Treiben böten. Und erscheint das als ein schwacher Trost angesichts der Gefahr,

Berliner Zentralflughafen Ende 1938 betriebsfertig

Berlin, 8. Oktober.

Im Frühjahr wurde über den Plan einer wesentlichen Vergrößerung des Flughafen Tempelhof berichtet. Die Bauarbeiten sind inzwischen in vollem Gange. Mit der Ausführung des riesigen Bauvorhabens ist der Erbauer des Reichsluftfahrtministeriums, Prof. Dr. Ing. Ernst Sagebiel, beauftragt worden, der einem Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros in einer Unterredung einen Einblick in das im Entstehen begriffene Werk gewährte.

Ursprünglich waren für die Durchführung drei Jahre in Aussicht genommen; nach dem heutigen Stande soll der neue Flughafen bereits Ende 1938, also schon in 14 Jahren, betriebsfertig sein. Der Ausbau des Berliner Zentralflughafens war nicht länger zu umgehen, da sich der Flugverkehr in der letzten Zeit von einem Jahr zum anderen verdoppelt, ja verdreifacht hat. Schon jetzt werden

täglich etwa 1000 Fluggäste

abgefertigt. Die Fluggasthallen reichen bei weitem nicht mehr aus, so daß ständig zahlreiche Fluggäste unter freiem Himmel abgestellt werden müssen. Man hat sich deshalb entschlossen, die vorhandenen Anlagen so zu vergrößern, daß sie nach

menschlicher Voraussicht für absehbare Zeit allen Ansprüchen genügen werden. Die Fläche des neuen Flughafens wird etwa dreimal so groß sein wie das bisherige Gelände. Er erhält ungefähr die Form einer Ellipse, deren Diagonale 2,5 Kilometer lang ist. Am Rande des riesigen Rossfeldes wird noch Platz für umfangreiche Parkplätze vorhanden sein. Schon jetzt wachsen die Grundmauern des großen Hauptempfangsgebäudes aus dem Boden, das fünf Stockwerke hoch, die im Grundriß 100x150 Meter große Abfertigungshalle mit einschließt. Dem Hauptempfangsgebäude und der Abfertigungshalle vorgelagert ist ein 800 Meter langer, überdachter Flugsteig, an den sich zu beiden Seiten

Fluggasthallen von je 500 Meter Länge

anschließen. Der Flugsteig und die Fluggasthallen werden in halbkreisförmigem Bogen angeordnet, der einschließlic der aus Feuerbeton gefertigten freizustehenden Bauwerke 1,5 Kilometer mißt. Das neue Flughafenrestaurant wird 2000 Personen Platz bieten und auch einen Dachgarten besitzen. Im übrigen werden die Dächer des Flughafenfeldes und der Fluggasthallen Tribünenplätze aufnehmen, von denen Tausende von Zuschauern die großen Flugveranstaltungen verfolgen können.

Familien-Nachrichten

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied im Alter von 87 Jahren, nach kurzem, schwerem Krankenlager, unser noch einziger, herzenguter Bruder, Schwager und Onkel, der Gutsbesitzer Paul William Große in Schülwitz Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 10. Oktober, 1/2 3 Uhr nachm., vom Trauerhause aus statt.

Sächsisches Familiennachrichten

Geborene: Dresden: Robert Dietrich; Braunsdorf: Wilhelm Knabbe; Sebnitz: A. K. ...



Herren-Hüte aus dem Reka sind immer richtig in Farbe u. Form, Eleganz, Güte und Preiswürdigkeit.

- Aus unserer reichen Auswahl: Herren-Hüte aus Wollliz, moderne Formen und Farben, alle Kopfweiten, gute Qualität. 3,95

Beachten Sie unser Spezialfenster in der Prager Str.



Die neue Preisliste 1936/37

Table listing prices for various goods like 'Aprikosenkonfitüre', 'Erdbeerenkonfitüre', etc.



Zuckerkrank?

Vorschriftsmäßige Nährmittel in der THALYSIA ...

Miet-Gesuche: Preiswertes ...

Grundstücke

Grundstücke: In der herrlichen Oberlausitz ...

Stellen-Gesuche: Haushaltführung ...

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote: 22 jähriges Mädchen ...

Stellen-Gesuche: Langjähr. eingej. ...

Geschäfte

Geschäfte: Grundstücke Waldgut ...

Advertisement for 'Orbis & Sönnig' with address 'Augustusweg 90'.

Advertisement for 'Sonder-Verkauf' of 145,000 'Toska-Cigaretten'.

Advertisement for 'Grundstücke Waldgut'.

Advertisement for 'Ostwald Gähler'.

Advertisement for 'Alfred Eisenhardt'.

Advertisement for 'Franz Schaal's Linien!'.

Advertisement for 'Zur Laubfärbung' with 'Kurort-Gartha'.

Large advertisement for 'Schön ist der deutsche Wald im Herbst'.

Advertisement for 'Forststadt Tharandt'.

Advertisement for 'Hosen-Mühle im Wilden Weißeritztal'.

Advertisement for 'Maidemühle'.

Advertisement for 'Kaffee Schnöder'.

Advertisement for 'Erbhogericht Somsdorf'.

Advertisement for 'Haus Seeblick'.

Advertisement for 'Kümmelschänke Romschütz'.

Advertisement for 'Schwaiswalde'.

Advertisement for 'Hubertusgarten Bühlau'.

Advertisement for 'Bergschloßchen'.

Advertisement for 'Wellenmühle'.

Advertisement for 'Stadtkaffee'.

Advertisement for 'Gasthof Rockau'.

Advertisement for 'Haus Seeblick'.

Advertisement for 'Zur Post'.

Advertisement for 'Zur Post'.

Advertisement for 'Ruehaus Partha'.

Advertisement for 'Morigburg'.

Vertical text on the far left edge of the page.

Vertical text on the far right edge of the page.

